



Schüler haben das Programm der Festveranstaltung zur feierlichen Einweihung der Sekundarschule Roßlau mitgestaltet und in der Aula aufgeführt. FOTOS: THOMAS RUTTKE

Ein neuer Anfang

Die Sekundarschule Roßlau hat am Donnerstag offiziell ihre Einweihung gefeiert. In ihrer Rede blickte Schulleiterin Beate Krüger auf die vergangenen zehn Jahre zurück.

VON ROBERT HORVATH

ROSSLAU/MZ. „Heute ist ein Tag, der uns allen in Erinnerung bleiben wird. Vor uns steht nicht nur ein neues Schulgebäude – vor uns liegt ein neuer Anfang, ein Ort voller Möglichkeiten, voller Begegnungen, voller Zukunft.“ Mit diesen Worten hat Nic Schmidt, einer der 412 Schüler der Sekundarschule Roßlau, am Donnerstag, 24. September, die offizielle Einweihungsfeier des sanierten Schulgebäudes in der Goethestraße eröffnet.

Baubeginn im Jahr 2016

Bereits im Jahr 2015 waren die Klassen 5 und 6 der Sekundarschule „An der Biethé“ – wie sie vor ihrer Umbenennung hieß – von der Mitschurinstraße in die zentraler liegende Goethestraße gezogen. Haus 2 war damit besetzt. Im benachbarten, auf der anderen Straßenseite liegenden Haus 1 sollten später die Klassenstufen 7 bis 10 Platz finden. Das hat deutlich länger gedauert als geplant.

Das Gebäude, das seit 2009 nicht wirklich genutzt wurde, ist seit 2016 energetisch saniert, auf den technisch neuesten Stand und auch optisch verändert worden, wie Schulleiterin Beate Krüger im Rahmen der Einweihungsveranstaltung berichtet. Trotz „Unmengen von kleinen und größeren Problemen“, die zu Bauverzögerungen und Kostenexplosionen geführt haben – etwa die Coronapandemie und der Beginn des Ukrainekrieges – konnte das sanierte Schulgebäude schließlich am



Das sanierte Haus 1 der Sekundarschule Roßlau in der Goethestraße

2. September vergangenen Jahres auch von den älteren Schülern bezogen werden. Mit dem Einzug war die Schulgemeinschaft zwar nach neun Jahren der Trennung endlich wieder vereint. Doch obwohl der Unterricht in Haus 2 bereits möglich war, war die Sanierung des Hauses zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossen.

„Das Außengelände war noch nicht endgültig fertiggestellt, einige Räume durch den Wasserschaden

„Was wir schon nutzen konnten, gefällt uns allen sehr.“

Beate Krüger
Schulleiterin

in der Teeküche des Lehrerzimmers nicht nutzbar und auch die Aula, in der wir die Einweihungsfeier heute feierlich begehen, war noch nicht fertig“, fasst Krüger den damaligen Stand der Bauarbeiten zusammen. Auch andere Dinge hatten teilweise noch gefehlt. Kleinigkeiten wie Steckdosen, Sockelleisten, Fenstergriffe oder Türen. Das ist nun anders – und der Grund dafür, warum die offizielle Einweihungsfeier erst etwa ein Jahr nach dem Einzug stattfindet.

Auch zuvor war das 1879 errichtete Gebäude „schon immer ein Haus gewesen, in dem Wissen vermittelt wurde“, so die Schulleiterin. Ob Polytechnische Oberschule oder Außenstelle des Philanthropinums. Lediglich als das Gebäude am Ende des Zweiten Weltkrieges als Lazarett genutzt wurde, war das nicht der Fall.

Neben der Rede der Schulleite-

rin konnten die Anwesenden einem Programm aus Musik- und Textbeiträgen von insgesamt sechs Schülern zuhören. Auf Piano und Geige wurden unter anderem Ray Charles und Mozart zum Besten gegeben. Zudem zitierten die Jugendlichen Erich Kästners „Ansprache zum Schulbeginn“ sowie eigene lyrische Werke.

In ihrer Rede betonte Schulleiterin Krüger, dass Lehrer und Schüler mit den neuen Räumen überaus zufrieden seien. Tischtennisplatte und der neue Basketballbereich etwa, werden aktiv genutzt. Letzte Arbeiten stünden jedoch noch immer an. „Wer das Schulgebäude von außen betrachtet, stellt sehr wohl fest, dass die Begrenzung zur Karl-Liebknechtstraße und auch die Weiterführung der Mauer zum Schulgebäude in der Goethestraße noch in Angriff genommen werden müssen.“

Führungen und Fest

Interessierte konnten sich anschließend selbst ein Bild von dem sanierten Gebäude machen. Schulleiterin und Schüler führten durch die Räume. In den Gängen und auf dem Hof lief derweil bereits das Einweihungsfest auf Hochtouren. Flohmarkt, Glücksrad, Kuchenbasar und Co. sorgten nicht nur bei den Schülern für ausgelassene Stimmung.

Die Bau- und Sanierungskosten von Haus 1 der Sekundarschule Roßlau wurden 2016 auf 9,7 Millionen Euro geschätzt. Bis zum Einzug waren diese auf 13,95 Millionen Euro gestiegen.